

Korallenriffe – vielfältig. verletzlich. verloren?

Vom 21.5.2021 bis zum 10.7.2022 zeigt das Übersee-Museum Bremen eine Begleitausstellung zum 14./15. International Coral Reef Symposium (ICRS) 2021/22

Bremen, 19.5.2021 – Sie sind farbenfroh und faszinierend. Sie bieten zahlreichen Lebewesen in unseren Ozeanen ein Zuhause. Sie bilden – direkt oder indirekt – die wirtschaftliche Existenzgrundlage von etwa 500 Millionen Menschen. Doch Korallenriffe sind stark gefährdet. Weltweit wurden bereits 30 Prozent dieser marinen Ökosysteme zerstört. Um auf ihre Bedeutung, die ihnen drohenden Gefahren aber auch auf Möglichkeiten des Schutzes aufmerksam zu machen, entstand die Ausstellung „Korallenriffe – vielfältig. verletzlich. verloren?“. Anlass sind zwei internationale Korallenriffkonferenzen, die von der Universität Bremen 2021 virtuell und 2022 als Präsenz-Veranstaltung organisiert werden. Für die Realisierung der Ausstellung kooperierte das Übersee-Museum mit dem Deutschen Meeresmuseum in Stralsund und der Universität Bremen. Das Ergebnis ist vom 21.5.2021 bis 10.7.2022 in der Ozeanien-Ausstellung und im Kabinett Übersee des Hauses zu sehen.

Bedeutung, globale wie lokale Gefahren und Schutz – dieser thematische Dreiklang ist es, dem Besucher*innen auf ihrem Rundgang durch die Ausstellung begegnen. „Vielen ist gar nicht bewusst, was Korallenriffe samt der beeindruckenden Vielfalt dort lebender Organismen eigentlich leisten – und zwar nicht zuletzt für uns Menschen“, erklärt Dr. Michaela Grein. Die Wissenschaftlerin des Übersee-Museums ist Teil des dreiköpfigen Kurator*innenteams und erarbeitete die Ausstellung gemeinsam mit Dr. Götz Bodo Reinicke vom Deutschen Meeresmuseum in Stralsund sowie Heinz Krimmer vom ICRS 2021/22 Konferenzsekretariat. Den Expert*innen zufolge sind tropische Korallenriffe nicht nur unverzichtbare Zentren der Artenentstehung und -erhaltung in unseren Ozeanen oder Kinderstube für Meerestiere, die auch uns als Nahrung dienen. Sie spielen überdies eine bedeutende Rolle für den Tourismus und bieten vielen Küstenregionen Schutz vor der zerstörerischen Kraft der Wellen. „Korallenriffe können die Wellenenergie um beachtliche 97 Prozent und die Wellenhöhe um 84 Prozent reduzieren“, erläutert Wissenschaftsjournalist Heinz Krimmer. Sogar die Medizin zieht Nutzen aus Korallenriffen, denn Wissenschaftler*innen gehen dort auf die Suche nach neuen Wirkstoffen etwa für die Entwicklung von Medikamenten gegen AIDS oder Krebs.

Aus dem Gleichgewicht

Doch die Zukunft des empfindlichen Lebensraumes Korallenriff ist derzeit ungewiss. Die Folgen des Klimawandels, verursacht durch hohe CO₂ Emissionen, stellen die größte Bedrohung für die Korallenriffe dar. Gelingt es nicht, die Erderwärmung deutlich unter zwei Grad zu stabilisieren und die Versauerung der Ozeane aufzuhalten, droht bis Ende des Jahrhunderts der Verlust fast aller Korallenriffe. „Die Lebensbedingungen verändern sich so schnell, dass Rifforganismen häufig keine Möglichkeit haben, sich anzupassen“, betont Michaela Grein. Auch die Verschmutzung der Ozeane, der Massentourismus in Riffgebieten, der Einsatz von Chemikalien oder Dynamit für den Fischfang sowie Überfischung tragen zum Sterben von Korallenriffen bei. Weltweit sind rund 30 Prozent von ihnen verloren, 40 Prozent sind teils stark gefährdet. Überall auf der Welt engagieren sich deshalb Menschen für den Erhalt von Korallenriffen. Neben der Einrichtung von Schutzgebieten wurden zahlreiche Initiativen und Projekte zur Restauration und Wiederbesiedelung von Korallenriffen ins Leben gerufen. Sogar aus den Reihen der Korallen selbst kommt Hoffnung. So fanden Wissenschaftler*innen inzwischen heraus, dass manche Art besonders widerstandsfähig ist und höheren Wassertemperaturen oder saurerem Meerwasser durchaus Stand halten.

Doch: „Trotz allem dürfen wir in unseren Bemühungen nicht nachlassen. Noch gibt es reale Chancen, einen Teil der intakten Korallenriffe für die Zukunft unserer Erde zu bewahren“, erklärt Prof. Dr. Christian Wild, Präsident der Riffkonferenzen ICERS 2021/22 und Leiter der Abteilung Marine Ökologie an der Universität Bremen.

Anschauen, mehr wissen und handeln

Ein vielfältiges Themenspektrum also, in das die Besucher*innen sowohl in der Ozeanien-Ausstellung des Übersee-Museums als auch im Kabinett Übersee im 2. Stock des Hauses eintauchen können. Auf ihrem Rundgang erfahren sie an verschiedenen „Ausstellungsstationen“ nicht nur, warum Korallenriffe so wertvoll sind oder was diese in Gefahr bringt, sondern auch, welche Anstrengungen weltweit unternommen werden, um Korallenriffe zu retten und was sie selbst dazu beitragen können. Großformatige Fotografien erlauben den Vergleich zwischen gesundem, gebleichtem und totem Korallenriff. Die mehrere Meter lange Nachbildung eines Korallenriffs samt Bewohnern aber auch ein interaktives, virtuelles Korallenriff – zur Verfügung gestellt vom Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) – ermöglichen ungewöhnte Einblicke und Perspektiven. Die Modelle eines Korallen-Polypen sowie eines Riffausschnittes aus dem Roten Meer rücken selbst kleinste Details ins Licht und eindrucksvolle Originalexponate ergänzt um eine Filmstation vervollständigen die Ausstellung „Korallenriffe – vielfältig. verletzlich. verloren?“.

Weitere Informationen: www.uebersee-museum.de

Kontakt

Übersee-Museum Bremen
Charlotte Altenmüller
Bahnhofsplatz 13
28195 Bremen

presse@uebersee-museum.de
0421 160 38 - 105
www.uebersee-museum.de